

Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfach – München
c/o sub e. V.
Müllerstraße 14
80469 München

E-Mail: info@vielfalt-in-muenchen.de
Internet: <http://buendnisvielfaltstatteinfalt.de/muenchen>

Bayerisches Staatsministerium
für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
Herrn Minister Dr. Ludwig Spaenle
Salvatorstraße 2
80327 München



München, 30.09.2016

Neufassung der Richtlinien für die Familien- und Sexualerziehung in den bayerischen Schulen

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Spaenle,

wir sind ein Bündnis verschiedener zivilgesellschaftlicher Organisationen, queerpolitisch Aktiver, Einzelpersonen und Gewerkschaften und setzen uns für die Akzeptanz von Vielfalt in Bildung und Gesellschaft ein.

Mit großem Interesse haben wir die Überarbeitung der Richtlinien für die Familien- und Sexualerziehung in den bayerischen Schulen verfolgt. Wir begrüßen ausdrücklich, dass die Vielfalt sexueller Identitäten im Unterricht thematisiert werden soll. Wir begrüßen auch, dass die Schüler*innen im Hinblick auf stereotype Geschlechterrollen und Fremdzuschreibungen ihre eigene sexuelle Identität „im Spannungsfeld gesellschaftlicher Normen, sozialer Umwelt und persönlicher Freiheit“ hinterfragen sollen. Allerdings hätten die Richtlinien unserer Auffassung nach auch homosexuelle Paare als Eltern thematisieren müssen. Denn lesbische oder schwule Elternpaare sind mittlerweile gelebte Realität – auch in Bayern. Konkret angesprochen wird das Thema jedoch in den überarbeiteten Richtlinien nicht. Insgesamt sehen wir aber den Entwurf des Ministeriums als Schritt in Richtung einer zeitgemäßen Familien- und Sexualerziehung, die die Akzeptanz von Vielfalt und den Respekt vor der Würde aller Menschen unabhängig von sexueller Orientierung und Identität fördert.

Mit Schrecken haben wir durch die Medien (1) vernommen, dass Akteur*innen der höchst umstrittenen sogenannten „Demo für Alle“ zu einem „Arbeitsgespräch“ ins Kultusministerium eingeladen wurden und im Ergebnis des Gesprächs zugesagt wurde, die Richtlinien vorerst nicht in Kraft zu setzen und erneut zu überprüfen. Unverständlich ist uns auch, warum Sie die neuen Richtlinien, die ja aus Ihrem Hause kommen und an denen ausgewiesene pädagogische Fachkräfte (vgl. 83. Sitzung des Landesschulbeirats am 19. Oktober 2015, einschlägige Stellungnahmen, Vorstellung im Landtag) mitgewirkt haben, nun außerhalb jeglicher Anhörungsfristen in Zweifel ziehen, obwohl sie unter Ihrer

Regie im Sinne des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG), der bayerischen Verfassung und des Grundgesetzes aufgestellt wurden.

Alle Teilnehmenden am sogenannten „Arbeitsgespräch“ vom 12.09.2016 sind keine ernst zu nehmenden Expert*innen mit wissenschaftlich fundiertem Fachwissen im Bereich Pädagogik oder Sexualwissenschaft – weder Hedwig von Beverfoerde noch Birgit Kelle, Manfred Spieker oder Sabine Weigert. Die Akteur*innen sind lediglich Verantwortliche einer Protestbewegung, die gegenüber der Förderung der Akzeptanz von Vielfalt in der Öffentlichkeit äußerst aggressiv auftreten und zur Ausgrenzung homo-, bi-, trans*-, intersexueller sowie queerer Menschen beitragen.

Neben Hedwig von Beverfoerde tritt dabei besonders Birgit Kelle in Erscheinung. Beide Personen agieren für die sogenannte „Demo für Alle“. Das CDU-Mitglied von Beverfoerde hatte ihre Proteste, die sich später u.a. auch gegen eine Ehe-Öffnung für Homo-Paare richteten, lange Zeit aus dem Büro der AfD-Europaabgeordneten Beatrix von Storch heraus organisiert. An ihnen nahmen immer wieder Vertreter*innen der AfD teil und auch David Bendels, damals noch beim „Konservativen Aufbruch“ der CSU, hatte vergangenes Jahr auf einer Kundgebung der Bewegung seinen Auftritt (2).

Die sogenannte „Demo für Alle“ scheut sich nicht, auf ihren Demonstrationen (3) Menschen zu instrumentalisieren und vorzuführen, die sich von sogenannten Homo-„Heilern“ von „Wüstenstrom“ bearbeiten lassen. Nur ein Beleg für ihre Homosexuellenfeindlichkeit. Dass solche Pseudotherapien äußerst gefährlich sind und die Unterdrückung der sexuellen Identität zu schweren Depressionen bis hin zum Suizid führen können, dürfte hinlänglich bekannt sein (4). Mit Manfred Spieker, Professor für christliche Sozialwissenschaften im Ruhestand haben Sie in Ihrem Gespräch auch einem Vertreter des „wissenschaftlichen“ Beirats der Homo-„Heiler“ vom „Deutschen Institut für Jugend und Gesellschaft“ Raum verschafft.

Den Forderungen aus dem Ihnen überreichten Papier (5) ist ganz klar und deutlich zu entnehmen, dass es den Akteur*innen des „Arbeitsgesprächs“ darum geht, Ungleichheit, Ausgrenzung und Diskriminierung homo-, bi-, trans-, intersexueller sowie queerer Menschen aufrechtzuerhalten:

- So sollen das Zeigen von Akzeptanz gegenüber unterschiedlichen Lebensidentitäten sowie die vorurteilsfreie Darstellung von Homo-, Bi-, Trans- und Intersexualität aus den Formulierungen der Richtlinien gestrichen werden.
- Das Papier fordert weiter „Kritik der Homosexualität“ im Unterricht zu ermöglichen – etwa einem katholischen Religionslehrer, der „sich in der Sexualkunde am Katechismus der Katholischen Kirche orientiert“.
- Außerdem fordern die Akteur*innen eine überbetonte und damit stigmatisierende Darstellung gleichgeschlechtlicher Sexualpraktiken im Zusammenhang mit den Risiken für HIV/AIDS sowie anderer Geschlechtskrankheiten und versuchen damit aus unserer Sicht, Homosexualität zu pathologisieren.
- Das Papier stellt auch die Frage in den Raum, wie das Thema Transsexualität (sic!) aufgegriffen werden soll: „Im Sinne der Definition der WHO (psych. Erkrankung) oder im Sinne der Definition von Lobbygruppen?“ Ausgeblendet wird dabei, dass nach dem Neuentwurf der Internationalen Klassifizierung von Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme ICD-10 der Weltgesundheitsorganisation (WHO) Transsexualität nicht mehr als Persönlichkeits- oder Verhaltensstörung bzw. psychische Störung angesehen wird. Das Inkrafttreten der ICD-11 ist für 2017 vorgesehen.
- Das Papier bemängelt letztlich so gut wie jede Erwähnung von „sexueller Orientierung“, von „sexueller Selbstbestimmung“ sowie von „biologischen oder sozialen Eltern“ oder von „Lebenspartnerschaften“ (es werde „wahrheitswidrig behauptet“, diese hätten eine „besondere Bedeutung ... für den Fortbestand der staatlichen Gemeinschaft“). Aus dem Ziel, dass Schüler*innen lernen, „ihre geschlechtliche Identität sowie sexuelle Orientierung zu finden und anzunehmen“, soll „sexuelle

Orientierung“ wieder gestrichen werden und eine „Geschlechtlichkeit“ statt Identität gefunden werden, die sich an der „durch die Natur vorgegebene Dualität und Komplementarität der Geschlechter“ orientiert. Auch über Schwangerschaftsabbruch soll möglichst nicht mehr gesprochen werden. Dabei sind diese Punkte bereits Lebensrealität vieler Menschen und stellen wichtige Grundlagen eines selbstbestimmten Lebens- und Persönlichkeitsausdrucks dar.

- „Sexuelle Identität“ sei „kein wissenschaftlicher, klar definierter Begriff“, heißt es in der Einleitung, er werde „vielmehr als ideologischer Begriff v.a. in der Gender- und Homosexuellen-Community verwendet.“ Das Fazit der Akteur*innen der „Demo für Alle“: „Wir fordern daher, auf den Begriff und das Thema 'Sexuelle Identität' in der Schule gänzlich zu verzichten und das gesamte Kapitel 2.3 – Geschlechterrollen und Identitätssuche – aus dem Richtlinienentwurf zu streichen.“

Wir sprechen uns auch deutlich gegen das faktenfreie Bashing einzelner Sexualpädagog*innen in dem Papier aus. Auch die wertvolle ehrenamtliche, fundierte und sehr erfolgreiche Arbeit von Aufklärungsprojekten an bayerischen Schulen bedarf Wertschätzung. Wer sich über die Arbeit der Aufklärungsprojekte überzeugen will, kann sich von Fakten leiten lassen (6).

Der von der „Demo für Alle“ überreichte Forderungskatalog zeigt, wie sehr sich die Akteur*innen vor allem auf Homo- und Transsexuellenfeindlichkeit stützen. Mit unerträglichen Parolen auf den Demonstrationen und in Veröffentlichungen säen sie Hass gegen Lesben, Schwule, Bisexuelle, Intersexuelle sowie Trans* und queere Personen. Dass das Verbreiten von Vorbehalten gegenüber queeren Menschen nun Gehör beim Kultusministerium findet, ist ein Schlag ins Gesicht für tausende Menschen in Bayern.

Gerade Schulen sind leider ein Ort der Ausgrenzung und des Mobbing. Kein Kind sucht sich seine Homo-, Bi-, Trans- oder Intersexualität aus. Kinder aus Regenbogenfamilien oder mit queerer Identität dürfen nicht als Menschen zweiter Klasse behandelt werden. In Bildungseinrichtungen muss ein angst- und vorurteilsfreies Lernen möglich sein.

Eltern, denen am Wohl ihrer Kinder gelegen ist, werden durch die Ressentiments der „Demo für Alle“ nicht unterstützt, denn statt besonnene Reflexion zu fördern, werden Ängste geschürt und Unsicherheiten verstärkt.

Wir fordern Sie daher auf: Setzen Sie die neuen Richtlinien unverzüglich in der bereits vorliegenden Fassung in Kraft. Wir wünschen uns sehr, dass die neuen Richtlinien für die Familien- und Sexualerziehung in den bayerischen Schulen zu einer sichtbaren, expliziten und verbindlichen Verankerung der Auseinandersetzung mit der Vielfalt von geschlechtlicher und sexueller Identität bei jungen Menschen führen und zur Bildung für Akzeptanz von Vielfalt beitragen.

Falls Sie ein weiteres Arbeitsgespräch mit Expert*innen mit fundiertem Fachwissen und Hintergrund ansetzen möchten, sind wir gerne bereit, zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen!

Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfalt – München

Initiator*innen:

Anni Effner, Menschenrechtsaktivistin, München

Werner Gaßner, Menschenrechtsaktivist, München

Sandra Heno, freie Journalistin, München

Dorothea Weniger, GEW-Stadtverband München

Sarah Wetzel, Menschenrechtsaktivistin, München

Erstunterzeichnende Organisationen, deren Vertreter*innen sowie Einzelpersonen:

Aufklärungsprojekt München e. V.

Amelie Baiter, Studentin, Wien

Cindy Ballaschk, Doktorandin, Humboldt Universität zu Berlin

Henning von Bargan, Bildungsreferent, Berlin

Rita Braaz, München

Axel Blumenthal, Sozialpädagoge/Sozialarbeiter, Hannover

Erich Bodenbender, Geschäftsführer pro familia Unterfranken, Würzburg

Arne Brach, München

Wolfgang Brosche, Schriftsteller und Journalist, Bielefeld

Bundesarbeitsgemeinschaft Schwule und Lesbische Paare e. V.

Bundesverband Queere Bildung e.V.

Johannes Dallheimer, Bundesvorsitzender der Liberalen Hochschulgruppen

Mirjam Dauscher, Dipl.Soz.Päd. (FH), Sozialwirtin (FH), Nürnberg

Barabara Epple, München

FGMZ – Frauen & Mädchen Gesundheitszentrum Nürnberg e. V.

Fliederlich e.V. -schwules Lesbisches Zentrum Nürnberg

forum homosexualität münchen e. V.

FrauenGesundheitsZentrum e.V. München

GEW Stadtverband München, Vorstandssprecher*innen Alexander Lungmus, Anna Seliger, Mathias Sachs

Barbara Grabski, München

Benedict Gruber, Student, Moosburg

Günther Gruchala, München

Holger Henzler-Hübner, Berlin

Axel Hochrein, Bundessprecher Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD), Vorstand Hirschfeld-Eddy-Stiftung

Konny Hoff, Stellvertretender Landesvorsitzender der GEW-Bayern

Ralph Hoffmann, Nürnberg

Lorenz Höß, Student, München

JETZT!ANFANGEN e.V.

Albert Kehrer, Vorstand PROUT AT WORK-Foundation, München

Matthias Keitel, Fachkraft für Kinder- und Jugendpalliativmedizin, Gesundheitsmanager, München

Diana Kinnert, Studentin der Politikwissenschaft und Philosophie in Berlin, Göttingen und Amsterdam

Christopher Knoll, Diplom-Psychologe, München

Kreisjugendring München-Stadt

Gabriele Krutzenbichler, Bergen

Hanna Lea, Landesvorstand LSVD Bayern

LesMamas e. V. München

Stephan Lessenich, Hochschullehrer, München

LeTra, Lesbenberatung, Lesbentelefon e. V., München

Erika Micale, Mutter von zwei schwulen Söhnen, ehemals Stv. Vorsitzende BEFAH e.V. v.2010 bis 2016, ehemals Leiterin der Elterngruppe Stuttgart, von 1995 bis 2009, Ludwigsburg

Ina Machold, Diplom-Pädagogin und Mediatorin, Höslwang

Miles München e. V.

Münchner Aids-Hilfe e. V.

Kontaktgruppe **Munich Kiev Queer**, München

Dr. Hanna Permien, 1. Vorstand der pro familia München

pro familia Landesverband Bayern e. V.

pro familia Beratungsstelle Aschaffenburg, Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen • Bettina Seifert, Dipol. Sozialpädagogin (FH), • Silvia Rodenfels, Dipl. Sozialpädagogin • Ines Kley, Verwaltungsangestellte

pro familia Nürnberg

QueerCampus

QUEERPASS Bayern, Mario Weiße, München

Queerreferat der Studierendenvertretung der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München

Christian Reisenberg, Geschäftsführer der pro familia München

Amanda Reiter, Lenggries

Martin Rothfelder, München

Kriss Rudolph, Chefredakteur MÄNNER, Berlin

Wolfgang Scheel, evangelischer Pfarrer, München

Dr. Dominique Schirmer, Soziologin, Freiburg im Breisgau

Dr. Dirk Sander, Berlin

Uwe Scherzer, 1. Vorsitzender Leben unterm Regenbogen e. V., Nürnberg

Jan Schnorrenberg, Kulturwissenschaftler und Aktivist, Berlin

Drⁱⁿ. Kerstin Schumann, Geschäftsführerin, Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. (KgKJH)

Schwule Lehrer Bayern

Sub – Beratungsstelle für Schwule und bisexuelle Männer und Transmänner, München

TransMann e. V. München

Michael Tunç, Sozialpädagoge und Sozialwissenschaftler, wissenschaftlicher Mitarbeiter der TH Köln, Männlichkeitsforschung und Diversität

Jörg Völlger, Sexual- und Sozialpädagoge, Nürnberg

Peter Westermeier, Augsburger Aidshilfe e. V.

Anne Wizorek, Autorin und Beraterin, Berlin

Susanne Wosnitzka M. A., Aktivistin, Menschenrechtlerin, Augsburg

Erstunterzeichnende Parteien, parteinahe Verbände und Vertreter*innen

Max Döring, Bündnis 90/Die Grünen, Bezirksverband Oberbayern

Ema.Li München – Emanzipatorische Linke München

FDP München

Grüne München

Grüne Jugend Augsburg, Grüne Jugend Erding

Ates Gürpınar, Landessprecher, DIE LINKE.Bayern

Max Hieber, Grüne Jugend Augsburg, Beisitzer Landesvorstand Grüne Jugend Bayern

Daniel Jazdzewski, Vorsitzender AG Lesben und Schwule in der BayernSPD

Junge Liberale München

Sebastian Körber, stellv. Vorsitzender der FDP Bayern

Manfred Krönauer, Kreisvorsitzender der FDP München-Ost, Beisitzer im Bundesvorstand der Liberalen Schwulen und Lesben

Landesarbeitsgemeinschaft Queer.Grün.Bayern

Uschi Maxim, Landessprecherin, DIE LINKE.Bayern

Jens Christoph Parker, Bündnis 90/Die Grünen, Sprecher Bundesarbeitsgemeinschaft Schwulenpolitik

Wähler*inneninitiative **Rosa Liste** München e. V.

Colin Turner, AG DIE LINKE.Queer.München

Sebastian Walter, Bündnis 90/Die Grünen, Sprecher Bundesarbeitsgemeinschaft Schwulenpolitik

Erstunterzeichnende Mandatsträger*innen

Volker Beck, Abgeordneter des deutschen Bundestages, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag

Lydia Dietrich, Stadträtin, Die Grünen – rosa Liste Stadtratsfraktion München

Jan Erdmann, Beauftragter gegen Rechtsextremismus und Migrationsbeauftragter BA 6, 2. stellvertretender BA- Vorsitzender, München

Thomas Gehring, Abgeordneter des bayerischen Landtags, bildungspolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im bayerischen Landtag

Nicole Gohlke, Abgeordnete des deutschen Bundestages, DIE LINKE

Frederik Hintermayr, Schwäbischer Bezirksrat, DIE LINKE, Augsburg

Beate Jenkner, Bezirksrätin aus Oberbayern, DIE LINKE

Dominik Krause, Stadtrat, Die Grünen – rosa Liste Stadtratsfraktion München

Caren Lay, Abgeordnete des deutschen Bundestages, stv. Partei- und Fraktionsvorsitzende DIE LINKE

Thomas Niederbühl, Stadtrat, Die Grünen – rosa Liste Stadtratsfraktion München

Harald Petzold, Abgeordneter des deutschen Bundestages, queerpolitischer Sprecher, DIE LINKE im Bundestag

Florian Ritter, Abgeordneter des Bayerischen Landtags (SPD), Sprecher zur Bekämpfung des Rechtsradikalismus

Anna Seliger, Mitglied im Bezirksausschuss 9 Neuhausen Nymphenburg der LH München, Beauftragte gegen Rechtsextremismus

Claudia Stamm, Abgeordnete des bayerischen Landtags, queerpolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im bayerischen Landtag

Christoph Sticha, Kreisrat im Landkreis Erding, Bündnis 90/Die Grünen

Christian Vorländer, Stadtrat München SPD

Beate Walter-Rosenheimer, Diplompsychologin, BDP (Bund deutscher Psychologen), Abgeordnete des deutschen Bundestages, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Harald Weinberg, Abgeordneter des deutschen Bundestages, DIE LINKE im Bundestag

Brigitte Wolf, Stadträtin München, DIE LINKE

Isabell Zacharias, Abgeordnete des Bayerischen Landtags, Hochschul-, kultur- und queerpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion

Unterstützer*innen (nach Reihenfolge des Eingangs)

Katharina Schulze, Abgeordnete des bayerischen Landtags, stellv. Fraktionsvorsitzende BÜNDNIS 90/Die Grünen Bayern

Sabine Simon, Dipl. Sozialarbeiterin, Leitung Evang. Beratungszentrum München e.V. (ebz)
Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen Landwehrstr. 15/Rgb.
80336 München

Siri Schultze, Geschäftsführerin GEW Stadtverband München

amanda - projekt für mädchen und junge frauen - www.amanda-muenchen.de

Doris Wagner, Mitglied des Deutschen Bundestags, Bündnis90/Die Grünen

Dinah Radtke, Mitglied des Landesvorstands der profamilia Bayern und Ehrenbürgerin der Stadt Erlangen | *Für mich ist wichtig, dass auch in bayerischen Schulen die Vielfalt der sexuellen Identitäten thematisiert werden muß, diese Lebensrealität muß anerkannt werden und darf nicht verschwiegen werden. Die längst abgestimmten Richtlinien müssen veröffentlicht und angewandt werden.*

Larah Lakota Yuuna Westholt, staatl. exam. Krankenschwester, 22929 Köthel, Kreis Storman

Andreas Häfner, München

Michaela Strohmeyr, Theaterpädagogin, Frankfurt am Main

Jana Saout, Physikerin & Trans-Aktivistin, 22929 Köthel

Carmen Fink, Krankenpflegerin, Ludwigsburg

Johanna Jahn, Pädagogische Mitarbeiterin, Berlin

Matthias Quednau, Marburg

Kristin Vogt, Lehrerin, Augsburg

Jädtke, Ralf, Verkäufer, 48161 Münster

Alexander Holland, Student aus Koblenz

Schwusos Koblenz, Schwule und Lesben in der SPD Koblenz.

Sawas Delibamidis, Nürnberg

CSD München

Volker Holzappel, Key Account Manager, 94405 Landau an der Isar

Matthias Frank, Zeitungszusteller, Recklinghausen

Michael Wehking, Pflegefachkraft, Bielefeld

David Schmidt, Theologe, Mannheim

Name: Frank Bartz van den Bosch, Deutschlehrer der Fremdsprache Deutsch, Ort: Den Haag / Niederlande, 2522PE Den Haag

Christian Wolff, Fachinformatiker, Regensburg

Christian Gaa, 23, BA-Student der Soziologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Frankfurt am Main

pro familia Augsburg e.V., Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung, Hermanstraße 1, 86150 Augsburg

Lukas Hoffmann, Oberstudienrat, München

Martin Baumann, Mathematiker, Schönberg

Marco Sticksel, kfm. Angestellter, Alzenau

Jens Ehebrecht-Zumsande, Religionspädagoge, Supervisor DGSv, Autor Hamburg

Alexander Kopp, Berlin

Tobias Rother, Student, Bayreuth

Wolfgang Thomas, Geschäftsführer Syslab.com GmbH, München | *Ich bin besorgt darüber, dass radikale Kräfte, die unserer offenen Gesellschaft den Kampf angesagt haben, zunehmenden Einfluss auf den politischen Diskurs bekommen.*

Hubauer Christian, Lokführer München

Böhrer Thomas, Servicekfm im Luftverkehr, Aschaffenburg

Rothe-Böhrer Klaus, Rentner, Aschaffenburg

Böhrer Monika, Rentnerin, Aschaffenburg

Böhrer Karl, Schreinermeister i. R, Aschaffenburg

diversity@school: Schulprojekt des Diversity Jugendzentrums in München

Kröger, Sandra, Erzieherin, Leipzig

Karin Blum, Bilanzbuchhalterin, Gaggenau

Andrea Bullmer, StDin. i.R. , Nürnberg

Schweizer, Daniel, Doktorand im Fach Geschichte, Mitglied von CDU und Junge Union im Landesverband Baden-Württemberg

Oliver Fischer, freier Journalist und Kunsthistoriker M.A., Hamburg

Martin Franzkowiak-Meesin, Sonderpädagoge i.R., Greifswald

Benjamin Duschner, Student, Pfaffenhofen

Svetlana L., Beamt*in, Berlin

Matthias Koll, Suchttherapeut, Köln

Niehr, Yannic, Student, Krefeld

Michael Kiefer, IT-Consultant, München

Dorothea Zwölfer, evangelische Pfarrerin und transsexuelle Frau, die für Menschenrechte und Bildung eintritt, Mühlhausen

Thomas Schmidt, Rentner, München

Gunnar Evang, Redaktionsassistent, Köln

Krieger, Magdalena, Studentin B.Sc. Psychologie ,Bamberg

Lucas Böhme, selbständig, Leipzig

Schoene, Carsten, Produktmanager, München

Silas Denz, Studi aus Enschede, Die Niederlande

Karl-Heinz Schmidt | *Bitte setzen Sie die neuen Richtlinien zur Sexualerziehung unverzüglich um, sonst werde ich die CSU nicht mehr wählen.*

Verena Berg, Studentin, Koblenz

Andreas Unterforsthuber, München

Pit Van Calvin II, freischaffender Autor, Lyriker, Komponist, Bildermaler + Zeichner, Kiel

AK queer Regensburg

Albig, Marcel, Schüler, 89233 Neu-Ulm

Dr. med. Wolfram Strupp, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Berlin, Oberarzt im Asklepios Fachklinikum Brandenburg

Krieger, Sascha, Erzieher, Bremen

Franziska Gerschler, Software Architect, 85399 Hallbergmoos

Larsen, Henning, Geschichtswissenschaftler, Berlin

Markus Spintig-Wehning, Krefeld-Fischeln, Vorsitzender der AG Lesben und Schwule in der Krefeld SPD

Jonas Kämpf, Eibelstadt, derzeit Schülerin

Prof. Dr. Peter Bubmann, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), Institut für Praktische Theologie, Erlangen | *Sehr geehrte Mitarbeitende in der Initiative Vielfalt-in-München, ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihr Aktions-Schreiben. Ich bemühe mich an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen-Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Büro für gender & diversity sowie im Forum SOGI (Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität) in der Metropolregion Nürnberg-Erlangen (verantwortlich: Frau Dr. Cornelia Höschele) gerade in der Ausbildung von Lehrkräfte um mehr Bewusstsein für SOGI-Belange. Daher haben wir die neuen Richtlinien zur Sexualerziehung auch bereits in Fortbildungen behandelt – und durchaus als Fortschritt gesehen. Umso erschrockener bin ich, dass nun das Ministerium einzuknicken droht (und das, obwohl doch im Landtag alle Fraktionen zugestimmt hatten, ich kenne die internen Vorgänge). Sie dürfen mich daher gerne als Unterstützer des Schreibens aufführen. Mit freundlichen Grüßen Prof. Dr. Peter Bubmann (Professor für Praktische Theologie (ev.) im Fachbereich Theologie)*

Dr. Sebastian Beck, Arzt, Berlin

Dr. Markus Wallenborn, Oberstudienrat, Worms | *Sehr geehrter Herr Dr. Spaenle, auch ich schließe mich den Ausführungen des „Offenen Briefes“ vollumfänglich an und fordere Sie inständig auf, den wilden Verschwörungstheorien der Bildungsplangegner kein Gehör zu schenken. Sie kennen als Bildungsminister genügend Lehrer, um zu wissen, dass das düstere Schreckensszenario, das Beverfoerde und Co. so gerne mit grellsten Farben an alle Wände malen, in keinem Klassenzimmer dieser Republik ernsthaft zur Anwendung käme. Es ist die ureigenste Aufgabe von Schule, Kindern und Jugendlichen dabei zu helfen, zu weltoffenen und lebensbejahenden Menschen heranzuwachsen. Dazu gehört auch, sich selbst und andere so anzunehmen, wie sie sind – die meisten sind heterosexuell, einige aber auch lesbisch, schwul, bi- oder transsexuell. Diese Orientierung prägt einen Menschen von Geburt an und macht einen zentralen Bestandteil seines Wesens aus. Schülerinnen und Schülern sollte die Sicherheit vermittelt werden, dass sie in ihrer jeweiligen sexuellen Orientierung nicht besser und nicht schlechter sind als andere, sondern dass sie akzeptiert werden, so wie sie sind – und dass sie andere akzeptieren müssen, so wie sie sind. Das ist die Grundlage eines von Mitmenschlichkeit und Solidarität geprägten Miteinanders. Der Bildungsplan setzt hierfür wichtige Weichen. Die infame Unterstellung, es solle beim Bildungsziel „Akzeptanz sexueller Minderheiten“ vorrangig um „Sexualisierung“ gehen, ist eine Diffamierung sämtlicher Lehrkräfte und ein bewusst homophober Akt der Diskriminierung, indem die sexuelle Orientierung absichtlich und wider besseres Wissen in den Ruch sexueller Übergriffigkeit und Pädophilie gerückt wird. Diesem Griff in die Mottenkiste ewig gestriger Vorurteile sollten Sie auf's Schärfste Einhalt gebieten. Mit freundlichen Grüßen Dr. Markus Wallenborn, Oberstudienrat, Worms*

Gerd Hoffmann, Studiendirektor, Unterschleißheim

Jasmin Kempter, Studentin der Erziehungswissenschaft (Heterogenität in Erziehung und Bildung), Augsburg

Matthias Ehm, Kulturmanager und Menschenrechtsaktivist, Stuttgart

Fabian Müller, M.Sc.-Psychologe, München

Holger Edmaier, Geschäftsführer Projekt 100% MENSCH, Stuttgart

Robby Tischler, Schwulen-Aktivist, Regensburg

Frau Schweighardt, Lydia, Verkäuferin, Wiesbaden

Peter Landmann, Diplom-Informatiker (FH), München

Melanie Karl, Nürnberg

Klara Seubert, Hausfrau, Zellingen

Birgit Seubert, Angestellte, Zellingen

Tobias Bünger, Bürokaufmann, München

Helga Stieglmeier, Pers. Referentin, Kreis- und Stadträtin, Erding

Carmen Thelen, kfm. Angestellte, Hürth

Marius Köstner, Politikwissenschaftler, München

Hauke Rehder, Wirtschaftsinformatiker, Hamburg

LAG Mädchenpolitik Bayern, www.lag-maedchenpolitik-bayern.de

Anton Salzbrunn, Vorsitzender GEW Bayern

Dr. Theis Stüven, Biologe, Wiesbaden

OSTr Dirk Meitzner (Kunsterzieher, Gymnasium), Garching | *Es ist beschämend, wie die CSU bereits beschlossene Absprachen blockiert und sich dem rechtspopulistischen "Demo für alle"-Bündnis andient.*

Pia Ehrlinspiel, Frankfurt

Raphael Kosecki, Niederlassungsleiter Personalmanagement, München

Mario Kuchzinski, Oberstudienrat, München

Jonas Hafemann, Student des Lehramts an Gymnasien, München

Dominic Schöpp, Lehramtsstudent, Augsburg

Omid Atai, Gemeinderat und Jugendbeauftragter von Poing, Jusos Poing

Laszlo Riedl, Kreisvorsitzender FDP Nürnberg

Paul Martin Wildenauer, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsgärtner, Wackersberg

Susanne Madée, Eventmanagerin, München

Sabine Wininger, Geschäftsführender Vorstand IMMA e. V., Initiative für Münchner Mädchen, München

kA-oS München

Slutwalk München

Michael Kuhn, Ingenieur, DIE LINKE, München

Thorsten Wiedemann, Vorstand Team München e. V., München

Harald Morawietz, Vorstandsmitglied Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Kreisverband Weißenburg-Gunzenhausen

Christopher Sand, Student, Weißenburg, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Kreisverband Weißenburg-Gunzenhausen

Franziska Behling, Lehrerin am Städtischen Lion-Feuchtwanger-Gymnasium, München

Bodo Busch, Sprecher AG LSBTI* der GEW NRW, Diplom-Informatiker und Lehrer am Berufskolleg, Köln

Leonhard Wagner, Dipl.-Sozialwirt, München

Gerhard Beier, Gymnasiallehrer, München

Stefan Hemler, Studienrat, München

Thomas Köppel, Integrationsberater, Nürnberg

Arbeitskreis Queer der Universität Bayreuth, Anna Kretschmer (Studentin)

Fachschaft LehrerTUM der Technischen Universität München

Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien, München – www.regenbogenfamilien-muenchen.de

AMNYA e. V. – Verein zur Abschaffung von sexuellem Missbrauch und sexueller Gewalt, München

Jonas Lanig, Bundesvorsitzender der Aktion Humane Schule | *Es kann nicht sein, dass rechtspopulistischen Eiferern faktisch ein Vetorecht bei der Umsetzung bildungspolitischer Entscheidungen eingeräumt wird.*

Arne Neumeyer, Dipl. oec. troph., München

Annette Manteuffel, Dipl.-Ing. (FH) – Vermessungswesen

Arne Neumeyer, Dipl. oec. troph., München

Bianca Eichner, München

Du möchtest diesen offenen Brief an Dr. Ludwig Spaenle als Unterstützer*in mitzeichnen?

- Kurze Mail an info@vielfalt-in-muenchen.de genügt.
- Betreff: „Offener Brief an Dr. Spaenle“
- Bitte Name, Vorname und / oder Organisation, Berufsbezeichnung und Ort angeben.

Der offene Brief wird regelmäßig mit den neuen Unterzeichnungen aktualisiert.



Quellen und Links

(1) 13.09.2016 - Bericht in „Queer.de“ über den Besuch von Akteur*innen der sogenannten „Demo für Alle“ bei Kultusminister Dr. Spaenle

http://www.queer.de/detail.php?article_id=27030

(2) Stuttgart, 11.10.2015 - Andreas Schumacher vom Bundesvorstand der Jungen Alternative auf der Kundgebung der „Demo für Alle“ in Stuttgart.

https://www.youtube.com/watch?v=a_cJ1b6lCCA

Auf der gleichen Demonstration sprach auch David Bendels - damals noch beim Konservativen Aufbruch der CSU:

<https://www.youtube.com/watch?v=LgKdq7ImJWo>

Auf Druck der CSU-Landesleitung hatte der konservative Parteirebell David Bendels einen Gastauftritt bei der AfD in Hessen abgesagt. Bendels trat daraufhin aus der CSU aus.

<http://www.merkur.de/politik/rebell-david-bendels-verlaesst-csu-weil-er-nicht-bei-afd-sprechen-darf-6453957.html>

(3) Stuttgart, 11.10.2015 - Marcel von der „ökumenischen Bruderschaft des Weges“, spricht auf der Kundgebung der Demo für Alle auf dem Stuttgarter Schillerplatz.

<https://www.youtube.com/watch?v=RSZLk03awM4>

Die „Bruderschaft des Weges“, ist ein Arbeitszweig des umstrittenen Vereins Wüstenstrom. Dieser Verein durfte sich nicht auf dem Evangelischen Kirchentages 2015 präsentieren. Die Veranstalter befürchteten Inhalte, die nicht zur Toleranz des Kirchentages passen. Wüstenstrom habe in der Vergangenheit gelebte Homosexualität als „falsche Lebensform“ dargestellt, lautete die Begründung der Studienleiterin des Deutschen Evangelischen Kirchentages, Silke Lechner.

<http://www.pro-medienmagazin.de/gesellschaft/kirche/detailansicht/aktuell/kein-kirchentag-fuer-wuestenstrom-arbeitszweig-90421/>

(4) Forderungspapier „Elternaktion Bayern / Demo für Alle“ zum Gespräch mit Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle über die Neufassung der Richtlinien für die Familien- und Sexualerziehung in den bayerischen Schulen am 12.9.2016:

<https://demofueralle.files.wordpress.com/2016/09/forderungspapier-an-kultusminister-dr-spaenle1.pdf>

(5) Links zu Studien über die Suizidrate bei homo- und bisexuellen Jugendlichen:

Fakten zu Suizid, Mobbing und Gewalt bei lesbischen und schwulen Jugendlichen, sowie Quellenangaben zu Studien:

<http://www.coming-out-day.de/informationen/fakten.html>

Abschlussbericht zur Pilotstudie „Lebenssituationen und Diskriminierungserfahrungen von homosexuellen Jugendlichen in Deutschland“ – Deutsches Jugendinstitut - (Seite 10):

https://www.lsvd.de/fileadmin/pics/Dokumente/Studien/Abschlussbericht_Pilotstudie_Lebenssituationen_und_Diskriminierungserfahrungen_von_homosexuellen_Jugendlichen_in_Deutschland.pdf

(6) Link zu Fragen und Antworten vom Aufklärungsprojekt München:

http://aufklaerungsprojekt-muenchen.de/files/themes/theme_apm3/ueber_uns/FAQ_Schulaufklaerung.pdf